

***„Modelle der Prävention häuslicher Gewalt in  
Grundschulen“***

von

**Prof. Dr. Barbara Kavemann  
Ulrike Kreyszig**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

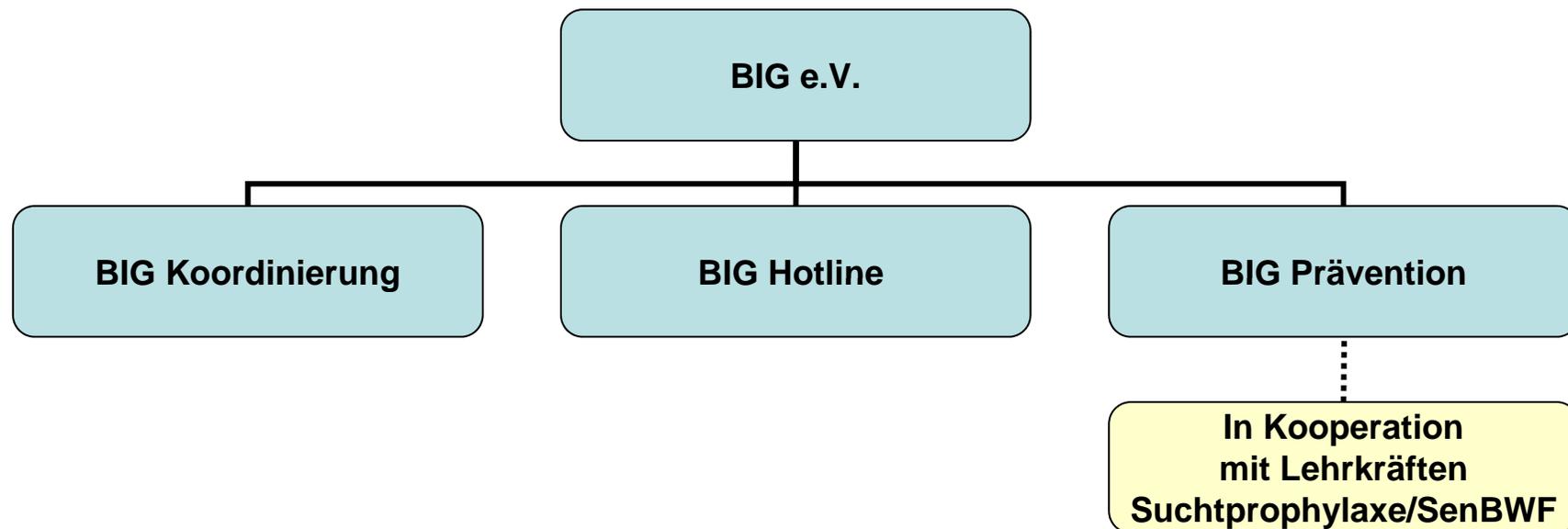
Zur Zitation:

Barbara Kavemann, Ulrike Kreyszig: Modelle der Prävention häuslicher Gewalt in Grundschulen,  
in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen  
Präventionstages. Hannover 2010, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1050](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1050)

# Modelle der Prävention häuslicher Gewalt in Grundschulen

**Ulrike Kreyssig**

## Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen - BIG e.V.



## Begriffsbestimmung: Häusliche Gewalt

*Häusliche Gewalt* umfasst verschiedene Formen von Gewalt, die zwischen *erwachsenen* Menschen stattfindet, die in nahen Beziehungen zueinander stehen oder gestanden haben (eheliche und nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, aber auch andere Verwandtschaftsbeziehungen).

- 25% der Frauen in Deutschland im Alter zwischen 16 und 85 Jahren haben mindestens einmal durch einen Beziehungspartner mindestens eine Form der körperlichen oder sexuellen Gewalt erlebt.
- Davon ein Drittel einmalig, ein Drittel 2 bis 10 Mal und ein Drittel 10 bis 40 Mal.
- Von diesen Frauen leb(t)en 60 % mit Kindern zusammen.

## Kinder und häusliche Gewalt

Kinder, die Gewalt in der Partnerschaft der Eltern miterleben, können in verschiedener Hinsicht betroffen sein:

- Es kommt z.T. zu erheblichen Beeinträchtigungen ihrer körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung
- Häusliche Gewalt und direkte Gewalt gegen Kinder (Misshandlung, Vernachlässigung, sex. Missbrauch) treten vielfach in denselben Familien auf

## Zwei „Risikopfade“ können sich abzeichnen:

1. Beeinträchtigung von Lern- und Konzentrationsfähigkeit, das bedeutet Defizite in der kognitiven Entwicklung = ***Beeinträchtigung des Schulerfolgs und damit des späteren beruflichen Weges***
2. Weniger konstruktive Konfliktlösungsmuster in Beziehungen zu Gleichaltrigen, in ersten Liebesbeziehungen und späteren eig. Partnerschaften stehen zur Verfügung und es existiert eine erhöhte Bereitschaft zum Einsatz oder zum Erdulden von Gewalt = ***Beeinträchtigung der Lebensqualität***  
(vgl. Kindler, S. 40/41, 2006)

## Warum ist Prävention an Schulen sinnvoll und notwendig?

- Schule hat (neben der Vermittlung von Wissen) den Auftrag, die Persönlichkeit zu stärken und soziale Kompetenzen zu entwickeln.
- Alle Kinder können erreicht werden (Schulpflicht), möglichst frühzeitig und in verschiedenen Altersstufen.
- Entwicklungen und Veränderungen können wahrgenommen und begleitet werden.
- Die Schule kann eine Brücke in das Hilfesystem sein.

**Aber: Schule benötigt für die Umsetzung Expertenwissen und Unterstützung von außerschulischen Einrichtungen.**

## Wichtige Eckdaten der BIG Prävention:

- Modellphase von April 2006 – März 2008: P1 finanziert über die Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. und die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin
- Wissenschaftlich begleitet und evaluiert durch Prof. Dr. Barbara Kavemann (finanziert durch BMFSFJ)
- Seit Mai 2008 erfolgt die Finanzierung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung - verbunden mit dem Auftrag, das ursprüngliche Konzept zu verändern

## Folie 7

---

P1

müssen hier die Namen der STiftungen rein??

Paul; 30.04.2010

## BIG Präventionsprojekt

- bildet Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und Schulsozialarbeiter/-innen fort
- vermittelt Handlungssicherheit im Umgang mit Kinderschutzfällen
- sensibilisiert Eltern in Bezug auf die Auswirkungen häuslicher Gewalt
- unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe
- bietet Material zur Prävention von häuslicher Gewalt
- unterstützt Kinder, informiert sie über ihre Rechte und bestehende Hilfsangebote

## Angebote im Überblick:

	Fortbildung	Studientage	Elternarbeit	Kinderworkshops
<b>Titel:</b>	„Darüber spricht man nicht? Sicherung des Kindeswohl bei häusl. Gewalt und familiärer Suchtproblematik“	- „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“ - „Kinder und häusl. Gewalt“	- Elterncafés - Elternabende - Infoveranstaltungen zu ECHT FAIR!	Workshops zur Prävention von häuslicher Gewalt
<b>Zielgruppen:</b>	einzelne Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Schul-Sozialarbeiter/-innen von Grundschulen	- gesamtes Kollegium, Erzieher/-innen, Schul-Sozialarbeiter/-innen - Koop-partner/-innen einer Grundschule	- interessierte Eltern - Eltern der am Kinderworkshop teilnehmenden Schüler/-innen	Mädchen und Jungen der 4. und 5. Klassen der Grundschulen
<b>Dauer:</b>	23 Zeitstunden	3 bzw. 6 Zeitstunden	1-2 Zeitstunden	4 x 4 Unterrichtsstunden
<b>Ergänzende Angebote:</b>	- Coaching - ECHT FAIR! - Suchtprophylaxe	Coaching zum Thema Kinderschutz für Grundschulen Interaktive Ausstellung für Kinder zur Prävention von häuslicher Gewalt Projekte zur Suchtprävention an Schulen		

## Ziele der Studientage und Fortbildungen

- Vermittlung von Grundlagenwissen zum Thema Kinder und häusliche Gewalt
- Sensibilisierung für die Auswirkungen und mögliche Gefährdungen von Mädchen und Jungen
- Vermittlung von Handlungssicherheit (rechtliche Grundlagen, Risikofaktoren zur Erkennung und Einschätzung von Gefährdungssituationen)
- Kenntnisse über Hilfeeinrichtungen
- **In die Fortbildungen und Studientage werden nach Möglichkeit Mitarbeiter/-innen der zuständigen Jugendämter eingebunden**

## Ziele der Elternarbeit

- Vermittlung von Grundlagenwissen über Kinder und häusliche Gewalt
- Beratungsangebote für Betroffene vermitteln
- Information über die Arbeit mit ihren Kindern in Workshops
- Gewinnung für eine präventive Erziehungshaltung

## Ziele der Kinderworkshops:

### Primärprävention:

- Erkennen und Benennen von Gefühlen
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Regeln für faires Streiten / konstruktives Regeln von Konflikten
- Unterscheidung von Streit und Gewalt erkennen
- Konstruktiver Umgang mit Affekten wie Wut und Ohnmacht

## Kinderworkshop: Übung – Vor Wut platzen



## Ziele der Kinderworkshops:

### Sekundärprävention:

- Unterscheidung zwischen guten und schlechten Geheimnissen
- Häusliche Gewalt benennen und enttabuisieren
- Über Hilfemöglichkeiten informieren

Bei häuslicher Gewalt · Hilfe für Frauen und ihre Kinder

**BIG** PRÄVENTION

## Flankierendes Angebot: Die interaktive Ausstellung **ECHT FAIR!** für Kinder und Jugendliche zur Prävention von (häuslicher) Gewalt

(Konzept Präventionsbüro PETZE in Kooperation mit BIG)



**Stand 406 im Eingangsfoyer**

© BIG Prävention

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse!**

Kontakt:

BIG Prävention - Durlacher Straße 11a - 10715 Berlin

Tel: 030 – 841 83 730 - [www.big-praevention.de](http://www.big-praevention.de) -

[mail@big-praevention.de](mailto:mail@big-praevention.de)